

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1766**

Von der Epilepsie der Kinder.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9035**

und Mohnhäuptern in fetter Milch, oder Fett von Ochsenfüßen gut sind, welche die Hitze und Schmerzen lindern.

Einige halten davor, daß alle, beym Zahnen entstehende Zufälle völlig einerley Cur, nemlich Arzneyen wieder die Säure und darnach gelinde Laxanzen, erfordern.

Sydenham lehrt uns, daß in den Fiebern, die der schwere Durchbruch der Zähne zuweilen erweckt, kein Mittel dienlicher ist, als alle vier Stunden einige Tropfen Hirschhorngeist, in einem Löffel, voll abgezogenen Wassers oder sonstigen Getränks. Dieses kann vier, fünf, bis sechsmahl wiederholt werden.

### Von der Epilepsie der Kinder.

Bei neugebohrnen Kindern entstehen Epilepsien oder Staupen, wenn der erste Urath nicht rein genug abgeführt worden. Darnach von verderbter Milch und Säure im Magen, von schwerem Zahnen, von Würmern, oder vor dem Ausbruch der Kinderblattern.

Wenn sich im ersten Monat eine Epilepsie, mit Durchfall einstellt, so läßt Sydenham, wie ein Pfefferkorn groß, Diacodium oder Mohnsirup, mit der Muttermilch eingeben, welches gemeiniglich gute Wirkung thut. Aber zuweilen entstehet dergleichen zu der Zeit, wenn  
die

die Zähne ausbrechen, das ist, zwischen dem siebenden und zehnten Monat; und ist alsdenn mit Husten, oder mit noch gefährlicherem Erbrechen, Durchfall und grünlichen Abgang begleitet. Die Epileptischen Zufälle kommen oft ganz unvermuthet an; der Mund wird verzerrt, die Augen verdrehen sich, das Gesicht wird schwarz und der ganze Körper convulsivisch bewegt. Zuweilen kann man die Ankunft eines Anfalls merken, indem das Kind die Daumen ein kneipet, und die Augen unbeweglich stehen. Diese Anfälle kommen mehr oder minder geschwinde wieder, und sind zuweilen periodisch; wenn es aber gegen das Ende geht, folgen sie kurz auf einander. Halten die Staupen aber inne, so schlummern die Kinder, bis eine neue Anwendung ankömmt.

Hier wird, nach Sydenhams Vorschriffte sogleich ein Zugpflaster im Nacken gesetzt, und ein paar Tropfen Laudanum, mit einem antepileptischen Tränklein eingegeben werden müssen. Bergehen die Staupen hievon nicht, so muß man alle Stunden eine antepileptische Arzney geben. [Weil aber die Arzneyen, welche Sydenham bey dieser Gelegenheit verschreibt, nicht mehr im Gebrauch sind, und auch das *Pulvis de Gutteta* im heutigen Londonschen Dispensatorio nicht mehr steht, so will ich hier das Recept davon, aus dem Edimbürgischen, hersetzen:

I. R.

1. R. Rad. Diätamn. alb. Poeon. Valer.  
 fylv. visci quern. an. part. aequal. M.  
 f. Pulv.

Davon sind hier sechs Gran auf einmahl genug.  
 Statt dessen aber kann man succinirten oder  
 gemeinen Hirschhorngeist, täglich zwey bis drey  
 mahl, mit Poleywasser eingeben.]

Harris greift auch in diesen Fällen zu Ab-  
 sorbipulvern, welche, mit Castor versetzt, sei-  
 ner Meynung nach, alle andre Mittel übertref-  
 fen. Zwischen den Staupen, will er, solle  
 man dem Kinde etwas Blut, entweder durch  
 die Oefnung einer Ader, oder vermittelst, hinter  
 den Ohren oder an den Armen, gesetzter Blut-  
 igel, benehmen. Darnach läßt er absorbirende  
 mit eröffnenden Arzneyen, nehmlich zum Exem-  
 pel, Krebsaugen mit Cremor Tartari unterein-  
 ander, Scrupelweise, mit Poleywasser ein-  
 geben.

Von Zugpflastern hält er gar nichts; aus-  
 ser wenn ein Kind comatös ist. Aber auch denn  
 würden sie dergestalt auf die Harnwerkzeuge,  
 daß er denenselben nicht trauen will. Will die  
 Laxanz nicht wirken, so läßt er ein Clistier [von  
 etwann ℥iij] gezuckerte Milch setzen. In ge-  
 fährlichen Fällen schreitet er zu folgendem Erd-  
 wurmpulver:

2. R. Lumbr. terr. praep. ℥j. Cran. hum.  
 ℥ij. Cordam. min. ℥ij. M. F. Pulv.  
 tenuissimus.

[Den

[ Den Menschenschädel läßt man heut zu Tage mit Grund aus. Hingegen bedient man sich fleißig der Baldrianwurzel, von deren anti-epileptischen Kräften man genugsame Proben hat. ] Sobald er hiemit nur etwas Rast gewonnen schreitet er zu Purgiermitteln, und giebt unterweilen neun bis zwölfmahl sublimirten süßen Mercurius, bis zwölf Gran, (wie er versichert daß man es wagen dürfe; da doch höchstens ein paar Gran genug sind.) In der Tollheit selbst hält er diesen und den mineralischen Aethiops vor die besten Arzneyen.

Willis räth einen halben oder ganzen Scrupel Baldrianwurzel, mit Milch, oder alle sechs Stunden, drey Tropfen Hirschhorngest an. Er berichtet auch, daß ihm ein geschickter Arzt versichert habe, wie er viele Kinder mit der Galle saugender Hündchen, in Lindenblüchwasser eingegeben, curiret habe. Außerlich befiehlt er die Nase, Schläfe und den Nacken, mit folgendem Oehl zu schmieren:

3. R. Ol. Capiv. Ol. Castor. an. ʒij. Ol. Succin. ʒß. M.

Und auf die Fußsohlen nachstehendes Pflaster zu legen:

4. R. Empl. Oxycroc. part. ij. Galban. colat. P. j. Ol. Succ. ʒj. M.

[ Bey allen convulsivischen Zufällen habe ich angemerkt, daß man, durch Reiben, die Spasmen

Spasmen mehr oder weniger von einem Theil nach dem andern bringen könne. Oft habe ich Erbrechen auf diese Weise vertrieben, wie schon anderwärts ist erwähnt worden. Ich habe auch bey Schwindeln \*), die vom Zusammenhange der Nerven herrühren, die guten Wirkungen davon gesehen. Es scheint daher wohl, daß das Schmieren mit warmen Oehlen, um und an dem Kopfe, eher die Zufälle vermehren, als mindern werde. Hingegen scheint man sich von Frictionen der untern Gliedmassen und unangenehme Empfindungen erweckenden Applicationen an den Füßen, einen guten Erfolg versprechen zu können.

Was die von schwerem Zahnen, Würmern oder Kinderblattern entstehenden Staupen betrifft; so können darüber, die von gedachten Krank-

\*) Diese Art von Zufall wird mit Unrecht Schwindel genannt, weil dabey die äußerlichen Vorwürfe nicht, wie bey dem Schwindel, in die Runde zu gehen scheinen, sondern nur eine Art von Ermattung und gleichsam Bewölkung der Sinne gespürt wird. Nämlich zuerst entstehen beschwerliche Blähungen im Magen; von da pflanzt sich die unangenehme Empfindung, durch die Nerven, bis zum Gehirn fort, da denn die Kräfte gleichsam zu vergehen scheinen, und der Patient beynahе niederfällt. So bald aber die Blähungen mit Hestigkeit aus dem Magen hervorbrechen, verschwindet dieser Zufall wieder.

Krankheiten handelnden Abschnitte nachgesehen werden.]

Wermüller rühmt unter andern den goldfarbigen Spießgläßschwefel zu einem Gran oder in noch geringerer Quantität. Die Kinder brechen zwar oft davon, allein darnach bekommen sie einen milden Schlaf, welcher den Zufällen ein Ende macht.

### Von der Gelbsucht bey Kindern.

Sylvius hat schon angemerkt, daß viele Kinder gleich nach der Geburt die Gelbsucht bekommen, ja daß einige gar damit zur Welt kommen. Er glaubt, daß diese Krankheit nicht selten, ohne daß die geringste Verstopfung der Gallengänge da ist, entstehet.

Die nöthigen Mittel dawieder darf man bey Kindern, nicht so dreist, als bey Erwachsenen verordnen. Doch nachstehendes Pulver kann täglich zwey bis drey mahl, mit der Muttermilch eingeßößt werden, und schlägt selten fehl:

Rx. Croc. angl. pulverif. Bezoar. Mineral. an. gr. j. M.

Wenn der Körper dabey verstopft ist, so giebt Rhabarber die beste Purganz ab, und besonders Syr. de Cichoreo cum Rheo.

Von